

Mindestens ein Transkind pro Schule

In grossen Schulen dürfte es stets ein Transkind oder einen jungen Transmenschen geben. Diese sollen sich in ihrer Persönlichkeit frei entfalten können. Sie dürfen nicht in ein «Geschlechter-Schema» gepresst werden.



Trans* meint die Tatsache, dass ein Mensch sich nicht dem Geschlecht zugehörig fühlt, dem er bei Geburt zugeordnet wurde.

Für Kinder stellt sich lange vor der Frage zur sexuellen Orientierung, die Frage zu ihrer **eigenen Geschlechtsidentität**: Bin ich ein Mädchen und werde zur Frau, bin ich ein Junge und werde zum Mann? Es gibt Kinder, die sich nicht oder nur teilweise dem Geschlecht zugehörig fühlen, das ihnen bei der Geburt zugeordnet wurde. Sie merken dies oft schon, bevor sie in den Kindergarten oder die Primarschule kommen.

Wie viele transidente Kinder und Jugendliche es in der Schweiz gibt, ist unklar. Dennoch sollte **jede Lehrperson** davon ausgehen, einmal in ihrem Berufsleben ein Transkind oder einen jungen Transmenschen zu unterrichten. **In grossen Schulen** dürfte es stets ein Transkind oder einen jungen Transmenschen geben.

Für weitere Informationen sowie Empfehlungen für Schulen gehen Sie jetzt auf:
www.eduqueer.ch

edu^Qeer
Sexuelle Vielfalt macht Schule



In jeder Klasse gibt es homosexuelle Schüler_innen

Thematisieren Sie es:
www.eduqueer.ch

So einfach können Sie die Situation von homosexuellen und trans* Schüler_innen verbessern!

- Reden Sie mit Ihren Schüler_innen über sexuelle Orientierungen, Geschlechterkonstruktionen und Geschlechterrollen.
- Greifen Sie ein, wenn homo- und transphobe Sprüche fallen. Sagen Sie, dass lesbisch, schwul oder trans* keine Schimpfwörter sind und erklären Sie, was diese Wörter bedeuten.
- Thematisieren Sie Geschlechtsrollenerwartungen. Achten Sie auf Ihre Sprache. Jeder Mensch hat das Recht, sich frei zu entfalten!
- Unterstützen Sie Kinder und Jugendliche bei Fragen zur sexuellen Orientierung und zur Geschlechtsidentität, indem Sie Informationsmaterial und Bücher bereitstellen.
- Sensibilisieren Sie Ihre Schüler_innen für Verständnis und Akzeptanz gegenüber ihren Mitmenschen.
- Lassen Sie die Vielfalt der Lebens- und Familienformen im Unterricht in Erscheinung treten.

Holen Sie sich jetzt alle Infos auf
www.eduqueer.ch

Homosexualität kann ein Thema sein ...
... bei der «schwulen Sau» auf dem Pausenplatz oder der «Kampflesbe» im Klassenzimmer
... in Sexualkunde, Lebenskunde, Mensch und Umwelt etc.
... in Fächern wie Geschichte, Deutsch, Französisch, Latein etc.

Homosexualität und Transidentität lassen sich auf verschiedene Arten thematisieren. Schauen Sie, welche Möglichkeiten es gibt.

Gehen Sie jetzt auf:
www.eduqueer.ch

Die Fachgruppe eduqueer wird getragen von:



Als Lehrperson können Sie die Situation von homosexuellen Schüler_innen enorm verbessern – helfen Sie mit!

Kinder wachsen in einer Welt auf, in der Homosexualität kaum sichtbar ist. Wörter wie «lesbisch» oder «schwul» nehmen sie oft nur in einem negativen Kontext wahr. Gleichzeitig gibt es in jeder Schulklasse Kinder und Jugendliche mit homo- oder bisexueller Orientierung. Umso wichtiger ist es, Homosexualität regelmässig und wertneutral im Unterricht zu thematisieren.

Sexualität, sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität beschäftigen alle Jugendlichen im Verlauf ihrer Entwicklung. Für die meisten stellt die **Pubertät** eine Herausforderung dar. Die Jugendlichen machen sich Gedanken über ihre Identität, ihre Rolle in der Gesellschaft und die vielschichtigen Erwartungen an ihr Verhalten und Aussehen. Mädchen und Jungen, die sich während dieser Zeit bewusst werden, dass sie sich für das **gleiche Geschlecht** interessieren, fallen nicht selten in eine existenzielle Krise.

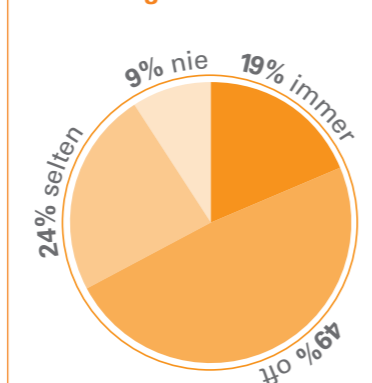
Kinder wachsen in einer **heteronormativen Welt** auf, in der das Thema Homosexualität nur als Randerscheinung vorkommt. Negative Äusserungen über Homosexuelle, Sprüche und Witze oder sogar Tätlichkeiten sind nach wie vor verbreitet.

Studien belegen Homophobie in der Schule

Studien zufolge wird mehr als die Hälfte aller schwulen, lesbischen und bisexuellen Jugendlichen in der Schule ausgegrenzt, gehänselt oder sogar ge-

waltsam angegriffen (vgl. Grafik zu Homophobie). Am häufigsten trifft es männliche Jugendliche, die sich geschlechtsuntypisch verhalten. Jugendliche sexueller Minderheiten berichten

Häufigkeit homophober Äusserungen in der Schule



Die Grafik basiert auf den Hauptresultaten der EU LGBT survey (European Union lesbian, gay, bisexual and transgender survey) aus dem Jahr 2013. Angaben in Prozent der Befragten (N=92'000).

Homophobie ist stärker verbreitet, als man gemeinhin vermuten würde. In einer EU-Studie haben knapp 50% der Befragten angegeben, dass sie vor ihrem 18. Lebensjahr gegenüber LGBT-Menschen oft negative Kommentare gehört oder negatives Verhalten gesehen haben.



Thematisieren Sie die vielfältigen Formen des Zusammenlebens im Unterricht.

häufiger über Ausgrenzung und Mobbing sowie verbale und körperliche Gewalterfahrungen. **Homophobe Gewalt** trifft auch heterosexuelle Kinder und Jugendliche.

Angst vor dem Coming-out

Homo- und bisexuelle Jugendliche bleiben häufig mit ihren Ängsten allein, da sie sich nicht wagen, sich mit ihrem Thema jemandem anzuvertrauen. Aus Angst vor **Zurückweisung** und aus **Scham** verheimlichen viele ihre Gefühle sowohl in der Schule wie auch in der Familie. Oft können sie nicht mit der vorbehaltlosen Unterstützung ihrer Familie, den Freund_innen oder der Lehrperson rechnen. Das Gefühl mit dem **Coming-out** alles zu verlieren (Familie, Freunde, Existenzberechtigung) ist stark verbreitet.

Erhöhtes Risiko für gesundheitliche Probleme

Der gesellschaftliche Druck kann sich negativ auf die Gesundheit und die Schulleistungen auswirken. Bei homo- und bisexuellen Jugendlichen wurden im Vergleich zu ihren heterosexuellen

Kolleginnen und Kollegen erhöhte Werte bei **Substanzmissbrauch**, Angststörungen, Depressionen und **Suizidalität** festgestellt. Hinzu kommen psychische Probleme wie ein tiefes Selbst-

Wichtige Begriffe

Sexuelle Orientierung definiert das nachhaltige Interesse einer Person bezüglich des Geschlechts einer potentiellen Partnerin oder eines potentiellen Partners auf der Basis von Emotion, romantischer Liebe, Sexualität und Zuneigung: hetero, lesbisch, schwul, bi, queer etc.

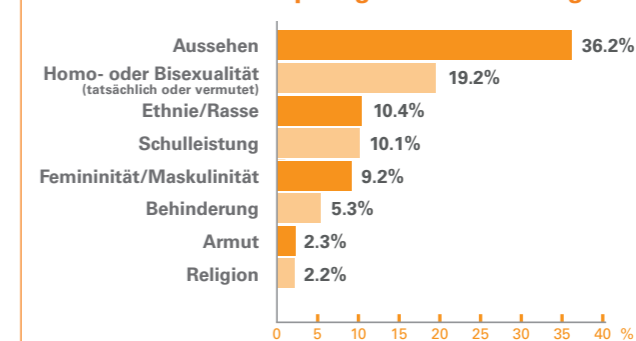
Bisexualität bezeichnet die sexuelle Orientierung jener Menschen, die sich sowohl zu Frauen als auch zu Männern hingezogen fühlen.

Queer ist der Überbegriff für alle sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten, die nicht der gesellschaftlichen Norm entsprechen. Queer beschreibt auch eine Denkrichtung, die sich gegen Schubladendenken wehrt.

Geschlechtsidentität ist das innere Bewusstsein einer Person darüber, welches Geschlecht sie hat.

Transmensch/trans* bezeichnet einen Menschen, der sich dem Geschlecht, das ihm bei Geburt aufgrund körperlicher Merkmale zugewiesen wurde, nur unzureichend oder gar nicht zugehörig fühlt.

Gründe für Beschimpfungen und Mobbing



Darstellung in Prozenten basierend auf Daten einer im Jahr 2015 durchgeführten Studie, bei welcher 1'367 Schülerinnen und Schüler im Alter von 13 bis 18 Jahren sowie 1'015 Lehrpersonen an amerikanischen Schulen befragt wurden. Vgl. GLSEN 2016: From Teasing to Torment: School Climate in America.

Die Grafik basierend auf Daten aus den USA zeigt, dass neben der körperlichen Erscheinung die sexuelle Orientierung (tatsächlich oder vermutet) der zweithäufigste Grund für Beschimpfungen oder Mobbing in der Schule ist.

wertgefühl, Angst um die eigene Sicherheit sowie Gefühle der Einsamkeit und Isolation. Die gesundheitlichen Probleme werden nicht durch die sexuelle Orientierung selbst verursacht, sondern durch die Ausgrenzungserfahrungen und -ängste.

Thematisieren Sie Vielfalt im Unterricht

Die Schule kann die Lebensqualität von homo- und bisexuellen Schüler_innen verbessern, wenn sie Offenheit, Verständnis, **Toleranz** und soziale Unterstützung fördert.

Thematisieren Sie Homosexualität im Unterricht. Das Thema soll in allen Fächern immer wieder aufgegriffen werden. Lassen Sie die **Vielfalt** der Lebens-

und Familienformen im Unterricht in Erscheinung treten, so dass Homosexualität kein Sonderthema ist!

Homosexuelle Schüler_innen in jeder Klasse

Statistisch gesehen kann davon ausgegangen werden, dass es in jeder Klasse Kinder und Jugendliche mit homo- oder bisexueller Orientierung gibt. Einige fühlen ihr «Anderssein» bereits in der Kindheit, die meisten in der Pubertät. Studien, die untersuchen, wie viele Menschen einer Population sich zum selben Geschlecht hingezogen fühlen, kommen auf einen prozentualen Anteil von bis zu 20 Prozent. Es gibt jedoch einen Konsens darüber, dass sich 5 bis 10 Prozent der Menschen als homo- oder bisexuell bezeichnen.

Für Lektionsvorschläge und Lehrmittelinweise gehen Sie jetzt auf:
www.eduqueer.ch